



Knowledg3xchange – Handlungsempfehlungen für die Pflegepraxis Kurzversion

Yvonne Behrens, Prof. Dr. Frank Amort, Prof. Dr. habil. Piotr Romaniuk, Dr. Klaudia Alcer, Silvia Tuttner, Isabell Dröse, Stephanie Pietsch

Kurzbeschreibung des Projekts

Ziel: Förderung des Wissensaustauschs zwischen Praxis, Bildung und Wissenschaft zu Sprache und Vielfalt in der Pflege, um die Kommunikation und Zusammenarbeit zu verbessern und damit die Pflegepraxis zu stärken.

Laufzeit & Finanzierung: 01.03.2024 – 28.02.2026; finanziert durch Erasmus+.

Konsortium und Partner: FOM Hochschule für Oekonomie & Management, FH JOANNEUM, Medizinische Universität Schlesien (Kattowitz). Assoziierte Partner: Regionalbüro für Alter, Pflege und Demenz Ruhr (DE), Gesundheitsfonds Steiermark (AT), Clinical Psychiatric Hospital SPZOZ in Rybnik (PL).

Ansprechpersonen und Informationen zum Projekt: <https://forschung.fom.de/pflege-wissen>

Das Projekt wird von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

*This document is licensed under **CC BY-NC-SA 4.0**. To view a copy of this license, visit <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.*

Methode

In drei themenspezifischen Workshops in Polen und Österreich wurden Vertreter:innen aus Praxis, Bildung und Wissenschaft zusammengebracht. Interaktive Formate (World Café, Future Workshop, BarCamp mit problemorientierten Fallstudien) förderten den Austausch und die gemeinsame Problemlösung. Die Ergebnisse wurden qualitativ analysiert und durch Literaturrecherchen ergänzt.



Allgemeine Handlungsempfehlungen (Überblick)

- Empathie als zentrale Kompetenz bereichsübergreifend im Unternehmen verankern (z. B. in Teamkultur, Führungspraxis, Supervision und Reflexion)
- Kommunikation an die Bedürfnisse der Patient:innen anpassen (z. B. Tempo, Sprachniveau, nonverbale und multisensorische Aspekte)
- Aktives Vorgehen gegen Diskriminierung unterschiedlicher Gruppen (z. B. über Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Migrationserfahrungen, Alter)
- Interprofessionellen Austausch institutionalisieren (regelmäßige, moderierte Austauschtreffen unter Einbezug verschiedener Berufsgruppen)

Empfehlungen für die Pflegepraxis

1) Individualisierte, diversitätssensible Betreuung

- Behandeln Sie Patient:innen als Individuum; berücksichtigen Sie kulturelle und sprachliche Bedürfnisse sowie persönliche Wünsche
- Respektieren Sie Geschlechtsidentitäten und vermeiden Sie diskriminierende Sprache
- Verwenden Sie strukturierte Protokolle für die Erst- und Weiterbehandlung, die relevante Diversitäts- und Kommunikationsbedürfnisse erfassen

2) Klare Kommunikation und sprachliche Unterstützung

- Vermeiden Sie Fachjargon; kommunizieren Sie klar und verständlich (verbal und nonverbal) und wiederholen Sie wichtige Punkte bei Bedarf
- Verwenden Sie Zeichen/Leitfäden und bei Bedarf Übersetzungstools
- Setzen Sie nach Möglichkeit professionelle Dolmetsch:innen ein, um Genauigkeit, Vertraulichkeit und Autonomie zu gewährleisten
- Erstellen Sie ein Glossar für wichtige Botschaften in einfacher Sprache

3) Teamarbeit, Sicherheit und Kontinuität

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen
- Regelmäßige Abstimmung und Unterstützung in komplexen Fällen
- Förderung einer positiven Fehlerkultur
- Frühzeitige Vermittlung von Informationen zur Aufnahme und Entlassung, um Patient:innen Sicherheit zu bieten und Beteiligung zu fördern
- Bereitstellung sicherer, privater Räume für vertrauliche Gespräche

4) Wohlbefinden der Mitarbeitenden, Abgrenzung von Arbeit und Privatleben

- Unterstützungsmaßnahmen zur Trennung von Arbeit und Privatleben einsetzen
- Bezahlte, institutionalisierte Formate für mentale Hygiene, Supervision und Reflexion während der Arbeitszeit anbieten
- Zugang zu psychologischer Unterstützung sicherstellen

Empfehlungen für Maßnahmen im Bildungsbereich

- Vermittlung kultur- und diversitätssensibler Kommunikationsformen über praktische Übungen z. B. zu respektvoller Anrede und Pronomengebrauch
- Simulations- und fallbasierte Trainings zur Vorbereitung auf Patient:innenvielfalt
- Integrieren Sie Resilienzfähigkeiten und -strategien, um Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben aufrechtzuerhalten und das Burnout-Risiko zu verringern
- Bieten Sie strukturiertes Mentoring durch Fachpersonal für Auszubildende an



Empfehlungen für Maßnahmen im Bereich Wissenschaft

- Entwicklung und Bewertung von Instrumenten zur Verbesserung der Kommunikation in der Pflege für unterschiedliche Patient:innenbedürfnisse
- Stärkung partizipativer Forschung durch aktive Einbeziehung von Patient:innen und Gesundheitspersonal in die Konzeption und Bewertung von Instrumenten
- Empfehlung an Fördermittelgeber: Veröffentlichung von Ausschreibungen für Projektvorhaben zu Kommunikation und Diversität in der Pflegepraxis

Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger

- Erhöhung der Personalausstattung und Bildung multiprofessionaler Teams
- Reduktion der Arbeitsbelastung durch Vereinfachung administrativer und organisatorischer Prozesse
- Bereitstellung privater und sicherer Beratungsräume
- Bereitstellung finanzieller Unterstützung für Sprachkurse und Übersetzungstools.